

Aktuelle Berichte

Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage

Februar 2014

Die volkswirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Das Jahr 2013 hat mit einem moderaten Wachstum des realen, saisonbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 0,4 Prozent im 4. Quartal geschlossen. Anders als in den Vorquartalen haben die Exporte deutlich angezogen. Die Frühindikatoren deuten auf eine wesentlich bessere unterjährige Dynamik für 2014 hin: die Betriebe schätzen ihre Geschäftslage im 1. Quartal deutlich besser ein als zuvor und auch die Konjunkturerwartungen sind trotz der jüngsten kleineren Rückgänge sehr gut. Am Arbeitsmarkt setzt sich der kontinuierliche Beschäftigungsaufbau fort. Obwohl die Arbeitslosen davon bislang wenig profitierten, verstetigt sich der Abbau der Arbeitslosigkeit nun auch.

Die deutsche Wirtschaft hat ihren moderaten Wachstumskurs im 4. Quartal 2013 fortgesetzt. Sie wuchs preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal, nach 0,3 Prozent im 3. und 0,7 Prozent im 2. Quartal. Allerdings hat sich die Struktur des Aufschwungs verändert: Nachdem die Konsumausgaben die Konjunktur während der europäischen Rezession gestützt hatten, sind nun wieder Anlageinvestitionen und Exporte die Wachstumstreiber. Letzteres zeugt von der Überwindung der Rezession und von einer Stabilisierung in der Staatsschul-

denkrise: bei verringerter Unsicherheit wird wieder mehr investiert und der Außenhandel legt zu. Beides spricht für sehr gute Wachstumschancen im Jahr 2014. Jenseits der üblichen Volatilität haben sich auch die Auftragseingänge aufwärts entwickelt und umfassen nun wieder ein Volumen wie zuletzt Mitte 2011. Risiken für die Konjunktur bergen weiterhin die Staatsschuldenkrise mit den damit verbundenen politischen Konflikten sowie der Kapitalabzug aus den Schwellenländern.

Auf binnenwirtschaftlicher Seite lösen die **Anlageinvestitionen** den Konsum als wichtigen Stabilisator der Konjunktur ab. Seit dem 2. Quartal 2013 wird wieder mehr in Ausrüstungen und Bauten investiert. Hier machen sich die extrem günstigen Finanzierungsbedingungen, die Stabilisierung in den Krisenländern und die verbesserten Aussichten der Weltwirtschaft bemerkbar. Zudem halten erneut deutlich weniger Betriebe ihre Kapazitäten für ausreichend. Die Investitionsgüterproduzenten blicken mehrheitlich optimistisch in die Zukunft. Im 4. Quartal 2013 stand dem Anstieg der Anlageinvestitionen um 1,4 Prozent allerdings ein kräftiger Lagerabbau gegenüber, sodass die Investitionen insgesamt deutlich schrumpften (-3,8 %).

Beim **privaten Konsum** gibt es derzeit gemischte Signale. Einerseits war er – dank guter Ar-

beitsmarktlage und niedriger Anlagezinsen – eine starke Stütze der Konjunktur. Weiche Indikatoren wie z. B. die Konsumneigung zeigen auf zum Teil sehr hohem Niveau weiter gute Konsumaussichten an. Andererseits stagnierten die privaten Konsumausgaben im 3. Quartal 2013 und waren im 4. Quartal sogar etwas rückläufig (-0,1 %). Auch von den **Staatsausgaben** gingen im 4. Quartal kaum Konjunkturimpulse aus. Mit einer restriktiven Fiskalpolitik ist aber für das Jahr 2014 trotz des vorhandenen Schuldenstands und der gesetzlichen Schuldenbremse nicht zu rechnen.

Die Entwicklung der **Exporte** verbessert sich, allerdings sind die Signale für die weiteren Aussichten uneinheitlich. Nach einer sehr geringen Dynamik infolge der europäischen Rezession und der durchwachsenen Weltwirtschaft leistete der Export im 4. Quartal 2013 den wesentlichen Wachstumsimpuls, indem er deutlich stärker wuchs als die Importe (+2,6 % bzw. +0,6 %). Die Erwartungen lagen zum Jahreswechsel so hoch wie seit dem Frühjahr 2011 nicht mehr, haben sich zuletzt aber wieder deutlicher eingetrübt. Zudem ist der Wechselkurs gestiegen und verteuert nun die Ausfuhren etwas.

Die **Weltkonjunktur** nimmt Fahrt auf. In Europa hat sich das Wirtschaftsklima erneut deutlich aufgeheitert; auch die bisherigen Krisenvolkswirtschaften gewinnen an Dynamik. Im 4. Quartal 2013 verzeichnete Italien als das bevölkerungsreichste südeuropäische Land zum ersten Mal seit 2½ Jahren wieder ein Wachstum gegenüber dem Vorquartal. Spanien und Portugal befinden sich schon etwas länger wieder auf Wachstumskurs. Griechenland hat 2013 durch einen starken Tourismus und wenig Importe erstmals einen Leistungsbilanzüberschuss erwirtschaftet; dies trägt

zur Stabilisierung der Finanzlage bei. Ob das Land ein drittes Hilfspaket braucht, ist aber weiterhin unklar. Grundsätzlich haben sich die Unsicherheit an den Finanzmärkten und die Risikoaufschläge für Staatsanleihen deutlich verringert. In Indien, China und den USA hat sich das Wirtschaftswachstum auf gutem Niveau stabilisiert. Dass die lange äußerst expansive Geldpolitik der Fed nun etwas gedrosselt wurde, führte zu einem Kapitalabzug aus den Schwellenländern und erhöht dort die konjunkturellen und finanziellen Risiken.

Am **Arbeitsmarkt** verbessern sich allmählich wieder die Perspektiven für Arbeitslose. Die Arbeitslosigkeit sinkt zum dritten Mal in Folge, auch wegen mehr Maßnahmen. Das IAB-Arbeitsmarktbarometer signalisiert mit nunmehr 102,6 Punkten eine günstige Entwicklung für die nächsten drei Monate. Weiterhin im Aufwind ist die Nachfrage: Die Beschäftigung wächst kontinuierlich; der Bestand an gemeldeten Stellen steigt seit einigen Monaten, wenn auch langsam. Etwas Unterstützung erhält der Arbeitsmarkt auch durch das außergewöhnlich milde Wetter.

Autoren

- Dr. Sabine Klinger
E-Mail: sabine.klinger@iab.de
- Prof. Dr. Enzo Weber
E-Mail: enzo.weber@iab.de